

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 66 (1991)

Heft: 5

Rubrik: Neues aus dem SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUES AUS DEM SUOV

Divisionär Gass kritisierte SP-Initiative

Von Wm Josef Ritler, Ebikon

«Die neue SP-Initiative zeugt von intellektueller Arroganz. Die Idee, innert fünf Jahren die Militärausgaben um die Hälfte zu reduzieren, ist nicht nur unglaubwürdig, sondern auch unverantwortliche Politik. In letzter Konsequenz verdammt sie unsere Soldaten dazu, im Ernstfall mit untauglichen Mitteln ihr Leben zu riskieren.» Mit diesen Worten kritisierte Divisionär Jean-Pierre Gass, Kommandant der Felddivision 8, an der 72. DV des Luzerner Kantonalen Unteroffiziersverbandes den neusten Vorstoss dieser Partei.

Und er riet den Unteroffizieren: «Wir tun gut daran, solchen Schnellschusspropheten zu misstrauen.» Gass zollte im Hinblick auf den Ausgang des Golfkrieges den Amerikanern und den Alliierten grossen Respekt: «Der Krieg musste gewagt werden, weil es die letzte Chance war, einen Nuklearkrieg und die Vernichtung von Israel zu verhindern.»

Im Zeichen der Schweizerischen Unteroffizierstage 1990

Die DV fand in der Aula der neuen Gewerbeschule in Luzern statt, wurde vom UOV Luzern organisiert und vom Präsidenten Wm Robert Peyer mustergültig geleitet.



Der neue Kassier des LKUOV, Kpl Patrick Hofer, flankiert von den neuen Ehrenmitgliedern, Oblt Walter Pfyffer (links) und Wm Josef Ritler (rechts).

leitete. Sie stand ganz im Zeichen der im letzten Jahr durchgeführten Schweizerischen Unteroffizierstage (SUT), an der über 2000 Wettkämpfer teilgenommen hatten.

Nacheinander liessen der SUT-OK-Präsident Fw Josef Wyss, TK-Chef Oberstlt Willy Walker und Pressechef Wm Josef Ritler den Grossanlass noch einmal Revue passieren. Adj Uof Theo Odermatt orientierte über eine neue Stiftung, in der das von der SUT verbliebene Geld für weitere, ausserdienstliche Tätigkeiten verwaltet wird.

Nach sechs Amtsjahren trat Adj Uof Fabio Medici als Kassier zurück. An seine Stelle wurde Kpl Patrick Hofer aus Luzern in den engeren Vorstand gewählt. Mit grossem Applaus wurden Oblt Walter Pfyffer und Wm Josef Ritler zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Sprengen unter Aufsicht

Von Wm Iwan Bolis, Steckborn

Weil der Umgang mit Sprengmitteln nicht immer ungefährlich ist und strengen gesetzlichen Auflagen untersteht, liessen sich die Mitglieder des UOV Untersee-Rhein an zwei abendlichen Übungen über die Arbeit und den Einsatz der verschiedenen Sprengstoffe unterrichten. Höhepunkt des Kurses und



Ruedi Kreis (rechts), Inhaber des Sprengausweises B, instruierte die Mitglieder des UOV Untersee-Rhein im Umgang mit dem neuen NONEL-Zündsystem zur Auslösung von Sprengungen.

gleichzeitig Feuertäufe für einige Teilnehmer war der praktische Sprengmitteleinsatz in einer Kiesgrube oberhalb von Ermatingen.

Unheimliche Wirkung moderner Sprengstoffe

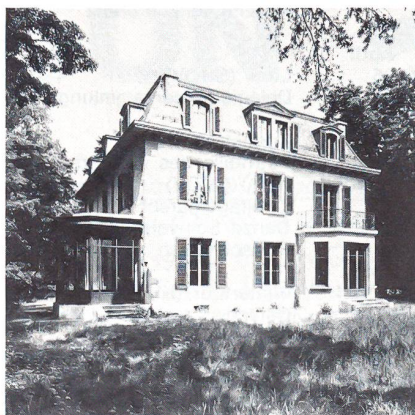
In den vorgängigen Übungen hatten die Teilnehmer Zündleitungen berechnet und nach einem Plan miteinander «verknüpft», wobei sie die verschiedenen Verbindungsarten und Sicherheitsvorschriften kennenlernten. Diese theoretischen Erfahrungen durften am Samstagnachmittag unter der Aufsicht von Ruedi Kreis, Übungsleiter und Inhaber des Sprengausweises B, in die Praxis umgesetzt werden. An verschiedenen Objekten zeigte der Fachmann auf, welche unheimliche Wirkung moderne Sprengstoffe, richtig angewandt, erzielen können. Bereits mit wenigen Gramm Sprengstoff gelang es, Guss- und Eternitrohre sauber an der gewünschten Stelle zu trennen, Stahlplatten zu durchschlagen oder Steine und Wurzelstöcke zu spalten.

Zur Anwendung kam auch das moderne NONEL-Zündsystem, das alle Vorteile der elektrischen Zündung bietet, gleichzeitig aber deren Nachteile ausschliesst.

UOV Genf in der Villa Dufour

Von Wm Henri Haechler, Genf

Am 21. März konnte der UOV Genf sein neues Heim beziehen. Nachdem die Sektion seit Jahren in einem Keller in Vernier einquartiert war, gelang es dem SUOV-Ehrenzentralpräsidenten, Adj Uof Emile Fillettaz, in Zusammenarbeit mit den Stadt- und Kantonsbehörden, eine glückliche Lösung zu finden. Nach langen Verhandlungen war die Besitzerin der Villa Dufour, die Stadt Genf, bereit, dem UOV das Haus zur Verfügung zu stellen. Dies unter der Bedingung, dass die Innenräume stiltgerecht renoviert würden. Aus rechtlichen Gründen wurde nun eine «Stiftung zur Erhaltung des Hauses Dufour» gegründet. Zudem nahm Fillettaz den Bettelstab wieder in die Hand, denn die Restaurationsarbeiten der Liegenschaft mit dem Baujahr 1845 mussten vom UOV selbst finanziert werden.



Der UOV Genf hat sein Vereinslokal nun in der «Villa Dufour».

Auch der Präsident des IKRK anwesend

Am Frühlingsbeginn dieses Jahres fand die Einweihung des «Cercle Militaire Général Dufour» statt. Adj Uof Fillettaz begrüßte zahlreiche Persönlichkeiten aus dem Kanton und der Stadt Genf, zudem die direkten Nachkommen von General Dufour sowie den Präsidenten des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (General Dufour war Gründungsmitglied des IKRK). Am gleichen Abend fand die Generalversammlung des UOV Genf im neuen Saal statt. Emile Fillettaz, der 71jährige Ehrenzentralpräsident, wurde bei dieser Gelegenheit gebührend gefeiert.

Armee 95 und SUOV

Von Adj Uof Peter Schmid, Zuchwil

Die Arbeitsgruppe «Armee 95 und SUOV» hat innerhalb eines halben Jahres einen Katalog von Forderungen aufgestellt, welche bereits an entsprechender Stelle eingeflossen sind. Wie es dazu kam, was für Anstrengungen unternommen wurden und wie die Zukunft aussieht, erzählt folgender Bericht.

Die Kommission Bürger und Soldat des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes (SUOV) befasste sich 1989 intensiv mit der Armee-Abschaffungsinitiative. Dabei war hier und dort von «Armee 95» die Rede, doch ganz war die Katze noch nicht aus dem Sack. Nach der Abstimmung vom 26. November 1989 war es dann mehr oder weniger offiziell: Die Armee plante die Armee 95. Dazu lief parallel die Arbeitsgruppe Armee reform unter der Leitung von Ständerat Dr Otto Schoch.

Armee 95 oder Armee reform?

Der Zentralvorstand des SUOV machte sich zu diesem Themenkreis ebenfalls seine Gedanken. Am 4. Februar 1990 erfolgte dann der Antrag der Sektion Hinterthurgau, welcher forderte: «Der SUOV hat sich unverzüglich und mit Nachdruck dafür einzusetzen, dass in der Arbeitsgruppe Armee reform die Uof angemessen vertreten sein werden!» Als Begründung wurde angegeben: «Bekanntlich bilden die Uof eine der tragenden Säulen unserer Armee. Wir Unteroffiziere sind wohl die am meisten Betroffenen einer Armee reform. Unsere spezielle Stellung bringt einerseits sehr guten Kontakt zur Truppe, von daher ist auch eine unmittelbare Beurteilung von Neuerungen sehr gut möglich, andererseits gehören wir aber auch zum Kader. Diese Besonderheit ist sicher Anlass genug, dass alle Uof-Stufen in diesem Gremium angemessen vertreten sein werden.»

Mit der Zentralvorstandssitzung vom 24. Februar 1990 wurde Adj Uof Peter Schmid zum Präsidenten der Arbeitsgruppe «Armee 95 und SUOV» ernannt. Vorstösse des Zentralpräsidenten und des Arbeitsgruppenpräsidenten beim EMD haben dann in der Folge ergeben, dass eine Einsitznahme in die Arbeitsgruppen des EMD unmöglich war. Dennoch bestand Hoffnung. Es ist das Verdienst des Zentralpräsidenten, Adj Uof Max Jost, dass am 10. April 1990 eine Delegation des SUOV der Kommission Schoch ein Acht-Punkte-Programm vorstellen konnte. Dabei wurde die vorgestellte Arbeit gelobt, und es wurde versprochen, in der kommenden Zeit mit dem SUOV wieder Kontakt aufzunehmen, was in der Folge jedoch nicht mehr geschah.

Die Arbeitsgruppe Armee reform unter Ständerat Schoch ist jedoch eine parallele Gruppe zum Projekt «Armee 95». Aus diesem Grunde bemühte sich der SUOV beim Stab GA für eine entsprechende Einflussnahme. So hatte dann Adj Uof Schmid die Gelegenheit, am 7. Mai 1990 beim Unterstabchef der Gruppe für Ausbildung, Divisionär Gremaud, vorzusprechen. Zusammen mit ihm wurde die Marschrichtung, in die der SUOV Vorschläge einbringen könne, festgelegt. Es waren dies:

- Status des Unteroffiziers:
 - DR-Änderungen
 - Beziehungen regeln zwischen Of und Uof
 - Rechte und Pflichten des Uof
 - Regelung zu mehr Kaderstatus
- Ausbildung des Unteroffiziers:
 - Selektion der Uof
 - Grundausbildung der Uof
 - permanente Ausbildung